

wildpalms

wildpalms Meffert Sanguino GbR
Gerresheimer Strasse 33
40211 Düsseldorf
info@wild-palms.com

DE

Wenn man die westliche, populäre Kultur als kulturellen Rahmen nimmt, kann man schnell der Versuchung erliegen den Gebrauch von Masken, subjektiv betrachtet mit Glück oder schützendem Charme zu assoziieren. Diese Sicht würde auch eine Intention des Aufdeckens oder eine Strategie der Verheimlichung mit einbeziehen, die die Identität eines Individuums zu schützen, anonym zu halten und vor Kritik zu bewahren vorsieht. Eine Herangehensweise die die dynamischen Qualitäten von Kostümen und Verkleidung im Kontext von Feiern, Parties und Karneval als Mittel der Befreiung von den starren Normen und Sittenregeln sieht, die vorschreiben wie man sich moralisch, sexuell oder politisch zu verhalten hat. In diesem Kontext entwickelt sich die Maske als Fassade die Zensur umgeht, ein oberflächlicher Glücksbringer der es dem Individuum ermöglicht die schädlichen Konsequenzen gegen ihren individuellen Körper, individuellen Diskurs, sowie persönlichen Ansichten, Haltungen und Verhalten entgegenzuwirken oder zu umgehen. Wenn man das Beispiel der Maske eines Superhelden aus einem Cartoon oder der aktuell bekannten Gruppe Anonymous nimmt, wird die Maske mit Individualität, Persönlichkeit und dem Schutz der Subjektivität assoziiert. Dennoch gibt es noch andere Nutzen und Effekte von Masken die die einfache Verheimlichung und den Schutz des Individuums übersteigen, aber den vorher genannten Aspekten nicht widersprechen oder gegenüberstehen, da sie auf einer anderen Ebene existieren, die von Maite Garbayo Maeztu als eine bezeichnet wird, auf der "das zum Erscheinen gebracht wird, was verschwindet".

Das Thema der Maske nimmt Mauricio Limon auf und macht es zum Hauptmedium seiner Ausstellung "Wrong Dress In Plumes Of Smoke". Limon beschäftigt sich seit seinem Stipendium an der Rijksakademie 2016 mit dem Thema der weissen Haut, angefangen bei ihrer aufwendigen Darstellung in der Malerei des Barocks, bis hin zu ihrer Bedeutung in den zeitgenössischen Machtstrukturen in Kultur, Politik, Wirtschaft oder Wissenschaft. Das Zentrum der Ausstellung bilden die 26 Masken die Limon aufwendig aus Holz gefertigt hat. Diese Masken zeigen satirische Stereotypen von mächtigen Personen, die zum Großteil alt und männlich sind, aber die v.a. ihre weiße Haut verbindet. Man meint immer wieder bekannte Gesichter in ihnen zu erkennen, doch der Schein trügt, die Masken weisen in ihrer Darstellung eine so starke universelle Repräsentation der meist patriarchal geprägten Machtstrukturen auf, dass man das Gefühl hat wenn man im Mittelpunkt der kreisförmig angeordneten Masken steht, in einem Gerichtssaal im Blick der Geschworenen zu stehen, im Zentrum eines Parlaments oder umringt von Vorstandsmitgliedern eines großen Konzerns. Aufgrund der detailreichen Auseinandersetzung mit dem Material und den dargestellten Gesichtern, kommen bei längerer Betrachtung immer wieder neue Assoziationen zu realen Personen auf, wobei einem mit der Zeit klar wird, dass es sich dabei v.a. um die von Limon gekonnt herausgearbeiteten Rollenbilder und -klischees handelt, die man auf viele Personen anwenden kann. So verwandelt sich der Betrachter wenn er hinter einer der Masken steht automatisch in eine Abbildung eines Politikers oder Funktionärs, die aber doch auch vom Träger individuell beeinflusst wird. Dazu fertigte der Künstler ein Video an, in dem ein auf Masken spezialisierter Schauspieler, sich in einen alten Kulturtheoretiker verwandelt und beginnt abgehoben über die Objektivität zu referieren und so die Identität der Maske annimmt und sie interpretiert. Im hinteren Teil der Ausstellung befindet sich ein durch ungewöhnliche, ursprünglich und roh wirkende Vorhänge vom Hauptbereich abgetrennter Raum. Eine Ansammlung von bunten, exotisch wirkenden Teppichen bedeckt den Boden und schluckt mit den Vorhängen die Akustik, als würde

wildpalms

wildpalms Meffert Sanguino GbR
Gerresheimer Strasse 33
40211 Düsseldorf
info@wild-palms.com

man sich in einer Blase abgetrennt von der Aussenwelt befinden. Die Wand wird geschmückt von einer aufwendigen Wandmalerei in Erdtönen, die an ein Tierfell erinnert und zusammen mit den Teppichen und den Vorhängen eine starke Assoziation zu einer einfachen, ursprünglichen afrikanischen Behausung hervorruft. Kontrastreicher könnte es nicht sein, dass Limon dazu an den Wänden des Raumes Arbeiten platziert hat, die sich mit der Darstellung der weißen Haut in der Malerei des Barocks befassen. Jeweils gerahmt in einer weißen und einer schwarzen Leinwand.

Limon stellt mit seinen Arbeiten wichtige Fragen über Rollenbilder die uns die Gesellschaft aufzwingt, die wir uns oft aber auch selbst auswählen und beleben. Er dekonstruiert Machtstrukturen und bricht sie auf die Oberflächlichkeit der Erscheinung des Individuums herunter. Inwiefern entspricht das Auftreten der wahren Persönlichkeit oder wie ist es beeinflusst vom gesellschaftlichen Druck in Rollenbilder zu passen um anerkannt und erfolgreich zu werden? So werden Limons Masken nicht nur zu einem Schutzschild der Identität, sondern dienen v.a. zu einer Aneignung von Attributen die wir gemeinhin als mächtig und einflussreich erachten. Das diese Masken zum Großteil alternde, runzelige, weiße Männer sind gibt der Werkreihe eine hohe Aktualität die über die Frage von Rollenbildern und Identität hinausgeht.

Moritz Simon

Mauricio Limon (Mexico Stadt) lebt und arbeitet in Mexiko und Paris und gehört zu einem der wichtigsten zeitgenössischen Künstler in Mexiko. Neben seiner Galerie in Mexico City, Galeria Hilario Galguera, wird Limon von wildpalms in Deutschland vertreten.

Limon hat nicht nur eine lebhafte Ausstellungshistorie mit Solo und Gruppenausstellungen, sondern wurde 2014 auch für den Pinchuk Preis nominiert und erhielt 2016 das Rijksakademie-Stipendium.